

A close-up photograph of a person's hand, wearing a silver metal link watch, turning a key in a silver door lock. The door is white with a classic panel design. The lighting is soft, highlighting the textures of the skin and the metal.

Christina Erdkönig

Loslassen und **Leben** aufräumen

Was mit uns geschieht, wenn
wir die Wohnung unserer
Eltern auflösen

KREUZ

kann es sein, bei den alten Schallplatten des Vaters und Mutters Tassensammlung eine Entscheidung zu treffen! Was soll mit den Perserteppichen, dem Mahagonischränkchen oder der alten Nähmaschine von Oma passieren? Was kann man in der Familie behalten, ohne sich selbst damit zu belasten? Neben der Trauer und dem Abschiednehmen lautet also eine wichtige Frage: Was tun mit dem Nachlass von Vater und Mutter? In den Müll

werfen? Darf man überhaupt die Sachen der Eltern einfach so entsorgen? Fragen wie diese verunsichern die Hinterbliebenen nach dem Tod der Eltern. Ich selbst stand 2011 vor dieser Frage gemeinsam mit meinen beiden Schwestern. Eine intensive Räumphase nahm ihren Anfang, in der wir uns auch auf eine Spurensuche begeben haben und viel Neues über unsere Eltern erfahren konnten, in der wir aber auch körperlich und seelisch an

unsere Grenzen gelangten.

Es gibt Menschen, die einfach den Schlüssel im Schloss umdrehen und einen Entrümppler kommen lassen. Doch das ist meiner Erfahrung nach eher die Ausnahme. Die meisten Menschen, mit denen ich über dieses Thema gesprochen habe, nutzten das Ausräumen, um ihre Trauer zu verarbeiten, sich noch einmal mit ihren Eltern zu beschäftigen, die Vergangenheit Revue passieren zu lassen, Ballast abzuwerfen. Auch meine

Schwestern und ich hatten uns vorgenommen, alles in unserem Elternhaus noch einmal durchzuschauen, alles noch einmal in die Hand zu nehmen. Ein zu ambitioniertes Vorhaben, wie sich später zeigen sollte.

Für dieses Buch habe ich sieben Männer und sieben Frauen zu ihren Erfahrungen mit der Auflösung ihres Elternhauses nach dem Tod von Vater und Mutter befragt. Dabei handelt es sich um Menschen zwischen 40 und 63 Jahren

unterschiedlichster Herkunft und Prägung. Auf ihren Erfahrungen baut dieses Buch auf. Ihre große Offenheit und das Vertrauen, das sie mir entgegengebracht haben, machten das Buch erst möglich.

In den zehn vorliegenden Kapiteln erfährt der Leser viel über die Familiengeschichte und Lebensumstände der einzelnen Interviewpartner. Deshalb werden Gesprächspartner, wenn sie das erste Mal im Buch erscheinen, zunächst kurz vorgestellt. Zum